

Go-Ahead-Gruppe

Holpriger Start

Am 19. Juli 2021 fanden in Mannheim die Auftaktverhandlungen zwischen der GDL und den Unternehmen der Go-Ahead-Unternehmensgruppe statt. Gleich zu Beginn teilte die Arbeitgeberseite mit, wirtschaftlich stark von der Corona-Pandemie betroffen zu sein. Gleichwohl bekräftigten die Arbeitgebervertreter, dass es einen Abschluss mit der GDL geben und die tarifvertraglichen Regelungen in der Unternehmensgruppe gleichlautend sein sollen.

Sehr kontrovers wurde die Frage nach weiteren, aus Sicht der GDL-Mitglieder notwendigen Arbeitszeitregelungen diskutiert. Zur weiteren Sondierung dieser Themen vereinbarten die Tarifvertragsparteien zwei Termine auf Arbeitsebene. Die GDL unterstrich, dass ein Abschluss bei Go-Ahead zum Verbleib auf Marktniveau unter anderem mindestens folgende Punkte umfassen müsse:

- 600 Euro Corona-Hilfe sowie eine Entgelterhöhung von 1,4 Prozent im Jahr 2021 und 1,8 Prozent im Jahr 2022 auf Basis des Marktniveaus sowie 50 Euro Entgeltplus für Azubis,
- Erhöhung des Arbeitgeberbeitrags zur betrieblichen Altersvorsorge auf 2,4 Prozent des Monatstabellenentgelts,
- Einführung einer individuell verbindlichen Jahresschichtplanung ab dem Jahr 2022,
- Ausdehnung des Anspruchszeitraums für die Nachtarbeitszulage und den Zusatzurlaub auf 20 bis 6 Uhr,
- Tarifierung aller Arbeitnehmer bei Go-Ahead – Klarstellend auch der Qualifizierungsteilnehmer,
- Einführung besonderer Rechtsschutz für berufliche Belange sowie
- Einführung örtlicher Zulagen (Ballungsraumzulage).

Neben den beiden Terminen, die den Themenkomplex Arbeitszeit zum Inhalt haben, ist die zweite Verhandlungsrunde auf den 19. August 2021 terminiert.